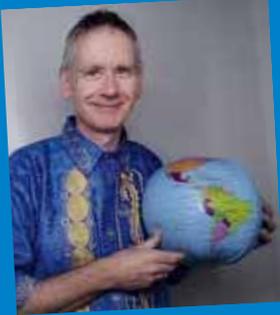


Projekte 2025



LIEBE SCHWESTERN UND BRÜDER,



dieses Editorial schreibe ich in Cambine, Mosambik. Mehr als 150 Jahre ist es her, dass Missionare hier begonnen haben, das Evangelium zu verkünden und praktische Hilfe zu leisten. Hier, umgeben von alten Missionsgebäuden, spüre ich etwas von der damaligen Zeit und ahne, was Mission damals bedeutet hat. Irgendwie scheint die Uhr stehen geblieben

zu sein, oder auf jeden Fall langsamer gelaufen zu sein.

Im Kontrast dazu stehen die Veränderungen in unserer Kirche: Die Generalkonferenz hat ihre Tagung beendet und sich einerseits geöffnet, andererseits aber den Weg zur Regionalisierung eingeschlagen. Die Jährlichen Konferenzen in Deutschland organisieren sich neu: Es wurden Gremien und Beauftragungen abgeschafft, um neue, schlankere Strukturen zu schaffen.

Die Zentralkonferenz ist diesen Schritt schon gegangen: Die Weltmission berichtet nun gemeinsam mit dem Arbeitsbereich Migrantenarbeit und der Ökumene an die sogenannte Fachgruppe »Äußere

Dienste«. Ein Leitungsteam aus den drei Sekretärinnen/Sekretären der Jährlichen Konferenzen, dem Missionssekretär der Zentralkonferenz und dem Geschäftsführer der EmK-Weltmission hat die Arbeit aufgenommen.

Dieses Leitungsteam wird Teams zu bestimmten Themen bilden. Hier wird zeitlich befristet an einer bestimmten Fragestellung gearbeitet, wie z.B. den Projekten zur beruflichen Bildung. Dabei werden erstmals auch die Partner direkt einbezogen werden. Das wird möglich, weil die Teams vorrangig online tagen werden.

Das Anliegen bleibt dabei das Gleiche wie das der Missionare, die vor mehr als 150 Jahren die Missionsstation in Cambine gegründet haben: Menschen die Liebe Jesu in Wort und Tat näherzubringen und somit nachhaltige Veränderung zu bewirken. Heute ist das keine Einbahnstraße mehr.

In dieser Projektliste finden Sie wiederum viele einzelne Projekte und Förderbereiche, mit denen wir nachhaltige Veränderung bewirken. Danke für alle Ihre Unterstützung und Gebete,
Ihr


Olav Schmidt

03  Mission und Missionierende

04  Evangelisation, Gemeindeaufbau und Theologische Ausbildung

06  Frauen und Mädchen

08  Gesundheit und HIV/Aids

10  Kinder und Jugend

14  Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung

15  Freiwilligendienst

16  Fonds Mission in Europa
Wie Sie helfen können
Stiftung Zukunft für Kinder

19  Übersicht Projekte

**SPENDENKONTO
DER EMK-WELTMISSION**

IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73

BIC: GENODEF1EK1

Evangelische Bank eG

oder Online-Spende

www.emkweltmission.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelisch-methodistische Kirche – Mission und internationale kirchliche Zusammenarbeit (EmK-Weltmission)

Rudolfstraße 137 • 42285 Wuppertal • Telefon (0202) 767 0190 • Telefax (0202) 767 0193 • E-Mail: weltmission@emk.de • Homepage:

www.emkweltmission.de • V.i.S.d.P.: **Missionssekretär** Pastor Olav Schmidt • Geschäftsführer (Finanzen): Holger Würth • **Gestaltung:** nach

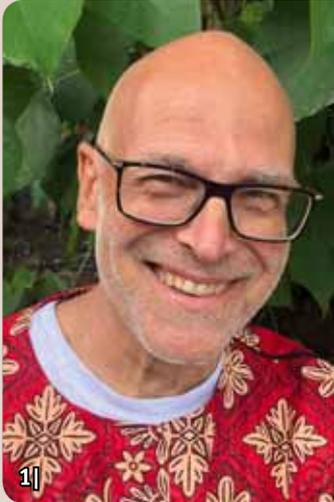
Dieter Betz durch Karoline Würth • **Bildnachweis:** © EmK-Weltmission/privat, Cover: Casjen Ennen; Hintergrundbilder: freepik.com

Stehen für ein Projekt ausreichend Mittel zur Verfügung oder wird dieses beendet, wird die Spende für ein vergleichbares Projekt eingesetzt.



WELTWEIT

MISSION BRAUCHT MENSCHEN



1|



2|



3|

Hey Du, Missionar, schön, dich heut zu sehen« – so beginnt der Text eines Kinderliedes. Gesungen wurde es bei Besuchen von Missionaren in Deutschland. Für den Missionar soll gebetet werden, und wenn er dann »im Dschungel« ist, wird Gott bei ihm sein. Welches Bild von einem Missionar/einer Missionarin haben wir vor Augen, wenn wir ihnen begegnen, wenn wir für sie beten? Stimmt es mit der Wirklichkeit überein? Wir haben unsere Mitarbeitenden im Missionsdienst gefragt.

MISSION ALS ABENTEUER?

Unter Missionaren in Malawi haben wir bei Einsätzen an abgelegenen Orten scherzhaft davon gesprochen, dass wir jetzt »in den Busch« fahren. »Klar ist ein Missions-Auslandsdienst auch ein Abenteuer«, meint Hans-Jochen Layer. Er arbeitet als Entwicklungshilfe-Fachkraft in Sierra Leone. Das eigentliche Abenteuer aber »ist unser Leben selbst, wenn wir auf Gottes Ruf vertrauen«, meint Annekathrin Buchold, die mit ihrer Familie in Südafrika tätig ist.

VORRECHT ODER LAST?

Annekathrin Buchold sieht es »als ein Vorrecht, als Missionspartner unterwegs zu sein.« Für Hans-Jochen Layer ist das Berufsbildungsprogramm »eine Herzensangelegenheit«, bei der jeder »Fortschritt auch ein persönlicher Gewinn ist«.

1| Hans-Jochen Layer kehrt Ende Januar aus Sierra Leone zurück.

2| Familie Buchold ist in Südafrika im Einsatz. 3| Dieter und Andrea Monninger reisen im Frühjahr 2025 nach Sierra Leone aus.

MISSION MIT HAND UND FUSS

Mitarbeitende in der Mission sind nicht nur Fachkräfte, sondern von Gott berufene Menschen. Während dies für uns alle gilt, ist das Besondere an der Mission, dass sie kulturelle Grenzen überwindet. Damit spiegelt sie die Menschwerdung Jesu in besonderer Weise. Wer in solcher Mission in anderen Kulturen arbeitet, verkörpert Jesus noch einmal ganz anders als die, die dies in ihrem ureigenen Lebensumfeld tun. Sie sind damit auch besonderen Anfechtungen ausgesetzt. Daher brauchen unsere Mitarbeitenden in der Mission unsere Gebete und verdienen großzügige Unterstützung. Die Berufung in einen kulturüberschreitenden Missionsdienst misst sich nicht an besonderer persönlicher Leistung, sondern an der Gnade Gottes. Sie steht jedem offen, den Gott in diesen Dienst beruft – sei es im »Dschungel« oder am Schreibtisch. Wichtig ist, dass unsere Missionarinnen und Missionare spüren, dass wir uns mit ihnen an ihrer Berufung freuen und sie mit Gebet und Gaben unterstützen.

[Layer: Projektnummer 4422]

[Buchold: Projektnummer 5204]

[Monninger: Projektnummer 4450]

Jeder Mensch ist

ein Missionsfeld oder ein Missionar.

Corrie ten Boom





ALBANIEN

EIN TAG DER FREUDE IN ALBANIEN



1|



2|

Der 22. September 2024 war für die Evangelisch-methodistische Kirche in Albanien ein wichtiger Tag: Eine große Festgemeinde feierte in der Kirche in Pogradec unter der Leitung von Pastor Mustafa Isufi einen Gottesdienst mit der Ordination von Florian Çela und Gjergj Lushka zu Ältesten der Kirche. Bischof Stefan Zürcher lud in seiner Predigt dazu ein, sich auf Jesus Christus auszurichten. Denn er ist es, der seine Kirche baut.

INTERNATIONALE GÄSTE

Florian Çela ist Pastor in Elbasan, Gjergj Lushka in Durrës und Tirana. Damit wirken in Albanien neben Superintendent Wilfried Nausner und seiner Frau Jean nun drei ordinierte Älteste sowie ein Laienmitarbeiter, der gleichzeitig sein Theologiestudium absolviert. Gäste aus den anderen Gemeinden Albanien feierten diesen Gottesdienst mit. Außerdem kamen Personen aus der EmK in Nordmazedonien, Serbien, Österreich und der Schweiz. Die EmK-Gemeinden in Serbien, Nordmazedonien und Albanien sind seit 2019 Teil einer gemeinsamen Jährliche Konferenz.

PRIORITÄTEN SETZEN LERNEN

Dem Festtag in Pogradec war ein Seminar für die pastoralen Mitglieder vorausgegangen. Eines der Seminarthemen war die Rolle und Bedeutung

1| Aus drei Ländern: Die Pastoren, die an der Fortbildung teilnahmen.

2| Gjergj Lushka (2.v.r.) und Florian Çela (3.v.r.) mit ihren Ehefrauen.

des Bundes in der methodistischen Tradition. Ein weiteres Thema war das Setzen von Prioritäten als Pastorin und Pastor.

PARTNERSCHAFTEN LEBEN

Durch dieses Seminar mit den Pastorinnen und Pastoren aus der ganzen Jährlichen Konferenz konnten Beziehungen untereinander vertieft und Freundschaften gepflegt werden. Einmal mehr wurde geäußert, wie wichtig solche tragfähigen Beziehungen untereinander und grenzüberschreitend sind.

SCHWERPUNKTE DER ARBEIT

Die EmK in Albanien ist zwar noch klein, ihre Dynamik und ihre im Verhältnis große Wirkung ist jedoch sehr eindrücklich. Die Pastoren und viele engagierte Laien begegnen den Herausforderungen der heutigen Zeit angemessen und wirkungsvoll. Auch in der EmK besteht eine große Herausforderung in der Abwanderung vor allem junger, gut ausgebildeter Menschen. Die Ausbildung von Führungskräften, geistliches Wachstum und die Entdeckung der sozialen Dimension des Glaubens sind deshalb Prioritäten der gegenwärtigen Arbeit.

[Projektnummer 5161]



Nehmen wir uns ein Beispiel an Albanien: Die EmK dort ist zwar klein, aber ihre Dynamik und ihre Wirkung sind groß!
Bischof Stefan Zürcher

ARABISCHE WELT

DAS EVANGELIUM IN KONFLIKTREGIONEN BRINGEN

Die Kirchen im Mittleren Osten und in Nordafrika sind treu und mutig. Sie möchten die Gute Nachricht von Jesus Christus mit ihren Freunden und Nachbarn teilen. In der Region leben etwa 678 Millionen Menschen, die große Mehrheit von ihnen sind keine Christen. Viele von ihnen sind arm, erleben brutale Gewalt bis hin zur Zwangsvertreibung. Sie brauchen Hoffnung und Frieden. Manche denken, diese Menschen lehnen den christlichen Glauben ab, aber viele haben das Evangelium einfach noch nicht gehört.

LEHR- UND TALKSHOWS

In vielen arabischen Ländern ist es üblich, dass der Fernseher immer läuft. Die Sendungen von SAT-7 sind daher eine gute Möglichkeit für die Zuschauer, dem Evangelium zu begegnen und sich auf die Nachfolge Jesu einzulassen. Die biblisch fundierten und ermutigenden Programme helfen dabei, alle zentralen Themen des Christentums zu verstehen und Menschen auf dem Weg des Glaubens zu begleiten.

GROSSE ZAHL AN ZUSCHAUERREAKTIONEN

»Ich bin vor fast zwei Monaten auf das Programm von SAT-7 gestoßen«, sagte Seleem, ein Mann aus Jordanien. »Ich war begeistert von Ihren tiefgründigen Erklärungen und Ihrer gründlichen Analyse des christlichen Glaubens. Ich möchte Ihnen für

Ihre hervorragende Art danken, neue Konzepte zu vermitteln und uns beizubringen, wie wir unseren Glauben praktizieren können... Ich hoffe, dass ich mit meinen Worten die Breite meiner Liebe und Dankbarkeit für Sie und Ihr Programm ausdrücken kann.«

GEBETS- UND LOBPREISPROGRAMME

Sie spielen eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, das Evangelium mit den Zuschauern von SAT-7 zu teilen. In einer Welt, in der schlechte Nachrichten oft die Schlagzeilen beherrschen, kann das Nachdenken über die Gute Nachricht von Jesus den Tag und das Leben eines Menschen verändern.

ALTERNATIVE PROGRAMME FÜR JUNGE MENSCHEN

Angesichts der Tatsache, dass soziale Medien, Streaming-Plattformen und Videospiele ständig um die Aufmerksamkeit junger Menschen kämpfen, ist eine dynamische und attraktive Präsentation des Evangeliums heute wichtiger denn je. Die verschiedenen Sender von SAT-7 nutzen immer einfallreichere Methoden, um das Evangelium spannend und ansprechend zu präsentieren.

[\[Projektnummer 4001\]](#)

1| Am Set der Jugendshow »4:12« von SAT-7 PARS

2| Die Arbeit hinter den Kameras von SAT-7.



1|



2|

103.345

seelsorgerliche Gespräche führten
die Teams von SAT7 im Jahr 2023
mit Zuschauern.





SIERRA LEONE

MUTMACHENDE ENTWICKLUNGEN

Konomusu ist eines der ältesten Berufsausbildungszentren der EmK in Sierra Leone. Seit 2008 werden benachteiligte junge Frauen in den klassischen Handwerksberufen Schneiderei, Stickerei, Friseurhandwerk, Weberei, Batik und Seifensiederei ausgebildet. Der Bedarf an einer solchen Ausbildung ist ungebrochen und vielen jungen Menschen konnte bereits zu einem besseren Leben verholfen werden. Im Laufe der Jahre wurden mit europäischer Unterstützung bauliche Verbesserungen vorgenommen, darunter neue Werkstätten und eine Mehrzweckhalle zur eigenen Nutzung und Vermietung. In jüngster Zeit haben die Friseurinnen endlich einen angemessenen »Salon« erhalten, ein kleiner Computerraum wurde eingerichtet und ausgestattet. Vieles wurde renoviert und instandgesetzt.

NEUER AUSBILDUNGSZWEIG BEGONNEN

In diesem Jahr hat eine neue Abteilung »Gastronomie« seine Arbeit aufgenommen. Eine erste (sehr leckere) Zwischenprüfung hat bereits stattgefunden. Ein Gast- und Unterrichtsraum, eine Lehrküche, ein Lager mit Kühlmöglichkeit sowie ein kleines Büro können bald genutzt werden, die Vorfreude ist riesengroß. Nach der Rückkehr von Hans-Jochen Layer soll das relativ neue Missionarshaus als Übungs-Gästehaus in die Ausbildung dieser Abteilung integriert werden.

HERAUSFORDERUNGEN BLEIBEN

Trotz der vielen guten Nachrichten bleiben natürlich Herausforderungen: Der bauliche Unterhalt ist eine technische und finanzielle Daueraufgabe. Insbesondere die improvisierten Lösungen der Nachkriegszeit und die klimatischen Bedingungen fordern ihren Tribut. Inhaltlich muss die Ausbildung ständig modernisiert und angepasst werden, was immer wieder Flexibilität und Investitionen (z.B. Computertechnik) erfordert. Die Eigenständigkeit von Konomusu (auch in finanzieller Hinsicht) wird immer wichtiger und erfordert kreative Einkommensgenerierung. Die persönlichen Hintergründe der weiblichen Auszubildenden bleiben überwiegend schwierig. Mütter, die sitzengelassen wurden, Prostitution und Hunger sind leider an der Tagesordnung.

In festem Gottvertrauen und trotz aller Schwierigkeiten versuchen die Verantwortlichen und Mitarbeitenden von Konomusu ihren Weg in eine bessere Zukunft weiter zu gehen. Die Dankbarkeit und Freude über die Unterstützung aus Deutschland ist groß.

[Projektnummer 4408]

1| Die fröhlichen Caterer bei ihrer Ausbildung.

2| Freude über die gespendete Ausstattung aus Deutschland.

3| Unterricht im frisch renovierten Computerlabor.



*Der Anschluss aller Gebäude
an das Energieversorgungssystem von Konokai
eröffnet völlig neue Möglichkeiten.*



BRASILILIEN

CASA SUSANA WESLEY: FÜR DAS LEBEN LERNEN



In der Einrichtung »Casa Susana Wesley« der methodistischen Kirche Brasiliens wird gezielte Unterstützung für Mädchen angeboten.

Im Süden Brasiliens in der kleinen Stadt Viamão in der Nähe von Porto Alegre herrscht – wie in der gesamten Region – hohe Kriminalität. Drogenhandel, Gewalt und Morde sind alltäglich und die Lebensumstände insbesondere von Frauen und Mädchen leiden darunter. Die methodistische Kirche Brasiliens hat in Zusammenarbeit mit den Behörden einen Zufluchtsort für Mädchen geschaffen, um gezielt Hilfe anbieten zu können, Schulbesuche zu begleiten und den Mädchen so einen besseren Start ins Erwachsenenleben zu ermöglichen.

SCHULBEGLEITUNG UND UNTERSTÜTZUNG

In der Casa Susana Wesley erhalten die Mädchen u.a. Hilfe bei Hausaufgaben. Gemäß dem brasilianischen Schulsystem, das den Schulbetrieb in zwei Schichten kennt, besuchen aktuell 18 Mädchen vormittags die Casa Susana Wesley und gehen nachmittags in die Schule, wenn die 14 Mädchen der Nachmittagsbetreuung ihre Zeit im Projekt verbringen. Es werden Kochkurse, Schulungen über gesunde Ernährung, Informationen zu Kindererziehung und den praktischen Umgang mit Gewalt

1| Die Mädchen haben bei einer Sportaktion eine Medaille erhalten.

2| Seit 30 Jahren bietet »Casa Susana Wesley« Hilfe für Frauen.

angeboten, ebenso wie Unterstützung bei Behördengängen und Ausfüllen von Anträgen. Die Kinder lernen, sich gegen Gewalt und Rassismus zu wehren, erhalten Hilfestellungen zu selbstbewusstem Auftreten, unternehmen Ausflüge und erhalten Pakete mit Hygieneartikeln, Lebensmitteln und Spielsachen. Eines der Hauptziele der Casa Susana Wesley ist, dass jedes Mädchen dort mindestens ein gutes warmes Essen pro Tag erhält.

NEUERUNGEN FÜR FAMILIEN

In den letzten Monaten wurde die Zusammenarbeit mit den Eltern intensiviert. Besuche in den Familien wurden verstärkt. So können die Mitarbeitenden direkt erfahren, wie es den einzelnen Familien im Alltag geht und was sie konkret an Hilfestellung benötigen. Manchmal ist es auch einfach wichtig, sich Zeit zum Zuhören zu nehmen. Zusätzlich finden inzwischen auch wieder vermehrt Gespräche mit den Lehrenden der Mädchen statt, um so die Lernerfolge und die schulische Bildung gezielter zu unterstützen.

[\[Projektnummer 4192\]](#)

Susana Wesley war die Mutter von John Wesley.

Sie war eine Frau, die im Glauben wachsam war.

Sie lebte, was sie lehrte.





SIERRA LEONE

MODERNE AUFKLÄRUNG

Sadia Gbassa und Sullayman Koroma vermitteln in Sierra Leone mit einem innovativen und einmaligen Fortbildungsprogramm Wissen, um Kinder und Jugendliche bei dem Thema »ungewollte Teenager-Schwangerschaften« besser unterstützen zu können.

Das durch unsere Missionarin Melanie Janietz entwickelte Programm »Reproductive Health Education« (RHE) wird seit 2020 von den beiden einheimischen Lehrern weitergeführt. RHE besteht aus zwölf Unterrichtsmodulen zur Gesundheits- und Sexualerziehung in Schulen. Zuvor werden die Lehrenden in einem einwöchigen Kurs mit dem Material und der dazu gehörigen Unterrichtsmethode vertraut gemacht, danach geben sie den Schülerinnen und Schülern ihr Wissen weiter.

SCHULABSCHLUSS STATT SCHWANGERSCHAFT

Die dringende Notwendigkeit für das RHE Programm erklärt Sadia so: »In Sierra Leone gibt es eine hohe Zahl an Teenager-Schwangerschaften, an HIV-Infektionen und sexueller Gewalt schon bei Jugendlichen. Einige Mädchen werden bereits am Ende der sechsjährigen Grundschule schwanger (Alter: 12/13 Jahre), viele in der weiterführenden Schule (Alter: 14-18 Jahre). Fast alle diese Mädchen verlassen spä-

testens nach der Geburt des Kindes die Schule und kehren nie mehr zurück. Dadurch werden sie auch für die Gesellschaft zur Herausforderung, da sie viel Unterstützung benötigen und ohne Schulabschluss nur sehr schlechte Zukunftsperspektiven haben. Unser Unterrichtsprogramm gibt den Mädchen und Jungen das nötige Wissen, um sich vor ungewollten Schwangerschaften zu schützen.« Denn nur wer Bescheid weiß, kann gute Entscheidungen treffen.

ÄNDERUNGEN

Eine Gesetzesänderung ermöglicht und ermutigt nun schwangere Mädchen weiter zum Schulbesuch, was einen großen Schritt in Richtung eines Umdenkens darstellt und die Vorreiterrolle der von der UMC geführten Schulen, die vom RHE-Programm profitieren, stärkt.

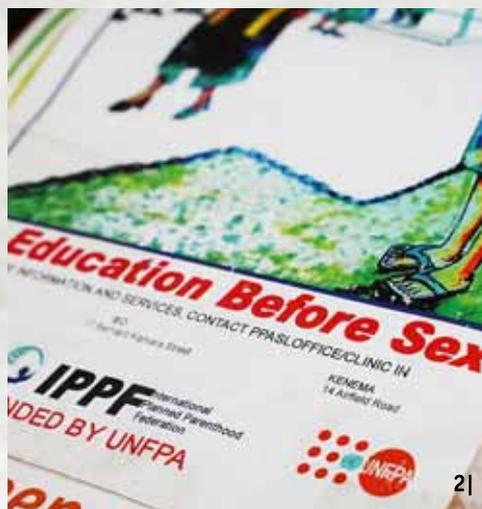
Die EmK in Sierra Leone hat über 350 Schulen in ihrer Trägerschaft: Sadia und Sullayman haben also trotz der erreichten Fortschritte in den nächsten Jahren noch viel Arbeit vor sich, bis alle (Fach-)Lehrenden dort die nötige Fortbildung erhalten haben.

[Projektnummer 4416]

1] Selbst gemaltes Anschauungsmaterial.

2] Das Programm »Aufklärung vor dem Sex«.

3] Am Ende verteilt Sadia Gbassa an die Teilnehmenden Zertifikate.



Nur wer aufgeklärt ist,
kann gute Entscheidungen treffen.



LIBERIA

EIN ORT, WO FRAGEN ERLAUBT SIND



1|



2|

Seit gut 40 Jahren breitet sich HIV/Aids in Liberia aus. Ein großes Problem ist nach wie vor die Unwissenheit der Bevölkerung und die Verbreitung falscher Informationen. Die EmK in Liberia führt deshalb seit vielen Jahren ein Aufklärungsprogramm über HIV/Aids für Jugendliche durch. Im ganzen Land werden Menschen aus allen sozialen Schichten zu zweitägigen Workshops eingeladen.

NEUES ANGEBOT FÜR GEHÖRLOSE

Davon ausgenommen waren bisher die Gehörlosen. David Worlobah, Leiter der Programme für Hörbehinderte, schreibt dazu: »Unser Problem bestand darin, dass gehörlose Kinder in Liberia über Jahre hinweg keine Möglichkeit hatten, an Gesundheits-erziehungs- oder -bildungsprogrammen teilzunehmen, was sie sehr anfällig für einen schlechten Gesundheitszustand macht. Deshalb baten wir 2023 die EmK-Weltmission um Unterstützung, um gehörlose Kinder so weit wie möglich in HIV/Aids-Aufklärungsprogramme einzubeziehen.

GUTE ATMOSPHÄRE SCHAFFT OFFENHEIT

Insgesamt werden nun acht Kurse pro Jahr durchgeführt. Die Regierung fördert die Schulungen, indem sie die Bezahlung der erfahrenen und qualifizierten

1| Gruppenarbeit, Anspiele, Vorträge vermitteln Wissen rund um HIV
2| Lange waren Gehörlose von der Aufklärung über HIV/Aids ausgeschlossen. Umso größer nun das Interesse.

HIV/Aids-Dozenten finanziert. Die Kurse werden in Gebieten angeboten, in denen die HIV-Rate besonders hoch ist. Die Teilnehmenden lernen, wie man sich ansteckt – und wie nicht. Alle dürfen wichtige medizinische Fragen stellen, vor allem die weiblichen Teilnehmerinnen.

BEEINDRUCKT WEITERHELFFEN

Die Unterrichtenden sind oft positiv beeindruckt von der Atmosphäre und Offenheit, die David Worlobah und Clarence Benson, Landeskoordinator der EmK-Weltmission, in ihren Schulungen schaffen. Ein Dozent war besonders davon angetan, dass auch Hörbehinderte an den Schulungen teilnehmen. Er beließ es daraufhin nicht bei der angefragten Thematik von HIV/Aids, sondern erweiterte das Programm aus eigenem Antrieb und klärte über die Risiken von Malaria auf. Dies zeigt eindrucksvoll, wie gut diese Angebote nicht nur bei den jungen Menschen, sondern auch von der Öffentlichkeit wahrgenommen werden.

[Projektnummer 4743 und 4746]

*Der Transport der Menschen zu den Kursen
ist zunehmend die größte Herausforderung*





KENIA

EINE VISION WIRD WIRKLICHKEIT



1|



2|

Vor über 12 Jahren hatte Stanley Gitari die Vision, im Dorf Athiru Gaiti (circa 10 Kilometer von Maua, Kenia, entfernt) neben der Methodistischen Kirche eine Schule zu gründen. Gerade benachteiligten Kindern sollte dort eine bessere Bildung ermöglicht werden. Aus bescheidenen Anfängen mit 20 Kindern ist inzwischen eine beachtliche Einrichtung geworden: Über 100 benachteiligte Kinder werden unter insgesamt fast 1.000 Schülerinnen und Schülern unterrichtet.

EIN SCHULBUS ERLEICHTERT VIELES

Ende Juli hat die Schule einen Schulbus bekommen. Damit können nun auch Kinder aus weiter entfernten Dörfern abgeholt werden und müssen nicht mehr viele Kilometer zu Fuß gehen. Auch Klassenfahrten und Ausflüge sind möglich und die Teilnahme an überregionalen Wettbewerben wie dem Musikfestival ist leichter zu organisieren. Die Schulgebäude wurden zu einem großen Teil durch Spenden aus den USA finanziert. Unser Ansprechpartner Stanley Gitari ist die treibende Kraft hinter dem weiteren Ausbau der Schule. Die EmK Weltmission unterstützt seit zwölf Jahren benachteiligte Kinder, indem sie die Kosten für Schulgeld, Schulmaterial und Schuluniform übernimmt.

1| Freude über den neuen Schulbus

2| Die Teilnahme am 95. Musikfestival mit einem 5. Platz war ein besonderes Highlight des letzten Jahres

WAS HEISST BENACHTEILIGT?

Viele der Schüler kommen aus Haushalten, in denen mindestens ein Elternteil an Aids gestorben ist oder HIV-positiv lebt und deshalb nur eingeschränkte Arbeitsmöglichkeiten hat. Inzwischen werden auch viele Kinder gefördert, die selbst HIV-positiv sind. Wie zum Beispiel die 12-jährige Tracey, die sich bei ihrer alleinerziehenden Mutter angesteckt hat. Dass Tracey HIV-positiv ist, wissen nur wenige Menschen in der Schule, um sie vor dem immer noch großen Misstrauen und der Stigmatisierung zu schützen. Ihr Leben und ihre Zukunftschancen haben sich durch den Schulbesuch enorm verbessert! Tracey ist nur eines von rund 100 Kindern, denen durch die Unterstützung der EmK-Weltmission eine andere Zukunft eröffnet wurde.

Stanley Gitari schreibt: »Wir möchten den Spenderinnen und Spendern der EmK-Weltmission unseren herzlichen Dank aussprechen. Sie fördern damit das Wohlergehen der verwaisten und am meisten gefährdeten Kinder.«

[Projektnummer 5128]



100

Kinder, die nun eine Chance auf Bildung haben.



BRASILILIEN

ERWACHSEN WERDEN: MITVERANTWORTLICH SEIN

In Brasilien übernahmen Jugendliche, die selbst Unterstützung in einem christlichen Projekt erfahren haben, Hilfstätigkeiten, um etwas zurückzugeben und anderen zu helfen. Wie viele andere Angebote wurde auch das Programm »Schatten und frisches Wasser« (»Sombra & Água fresca«) in Liberdade bei Belo Horizonte in Brasilien geschlossen, um die Menschen während der Corona-Pandemie zu schützen. In dieser Zeit merkten die Kinder, die sonst regelmäßig an den Angeboten teilgenommen hatten, wie viel ihnen plötzlich fehlte: Spiel, Spaß, aber auch Halt und Zusammenhalt im christlichen Glauben. Deshalb war der Andrang nach der Wiedereröffnung viel größer als erwartet.

AUF EINMAL HELFEN ALLE MIT

»Die Unterstützung durch die EmK-Weltmission hat es möglich gemacht, dass diese Arbeit weitergehen konnte«, schreibt Teca Greathouse, die als Missionarin in Brasilien lebt. Aber diese Hilfe hat noch viel mehr bewirkt. Die Kinder selbst haben die veränderte Situation sehr schnell erkannt und sofort ihre Mitarbeit angeboten. Kaua Rafael (15) sagt: »Wir haben schnell gemerkt, dass die Mitarbeiter bei so vielen Kindern Unterstützung brauchen. Wenn ein paar von uns jeden Tag ein bisschen helfen, macht das einen großen Unterschied.« Jetzt packen die Jugendlichen in allen Bereichen mit an. Sie empfan-

gen die Kinder, geben das Essen aus, helfen bei allen Freizeitaktivitäten und organisieren gemeinsam die Aufräumarbeiten. Sie besprechen die aktuelle Situation und das weitere Vorgehen, sammeln Sach- und Geldspenden für die Kinder im Projekt. Das ist Partizipation! Juan Victor (16) sagt: »Wenn ich jetzt im Projekt helfe, ist das unbezahlbar, denn so kann ich zurückgeben, was mir das Projekt wert ist.«

BESONDERE SAMMELAKTION

Das traditionelle Erntedankfest wurde von den Jugendlichen so umgestaltet, dass die gesamte Straße abgesperrt und Stände zum Verkauf von Getränken und Snacks aufgebaut wurden. Obwohl die Gemeinde arm ist, wurden auf diese Weise über 1.000 Dollar für Schulmaterial und Essen gesammelt. Eduarda Caroliny (18) fasst ihre Gefühle so zusammen: »Ich freue mich, wenn ich helfen kann, ich sehe gerne lächelnde und fröhliche Kinder, die Leben und Freude in unsere Gemeinde bringen. Wir wollen dem Projekt einfach gerne helfen und so eine bessere Zukunft schaffen«.

[Projektnummer 4111]

1| Nach wir vor nehmen viele Kinder aus Liberdade die Angebote von »Schatten und frisches Wasser« wahr. 2| Auch die Jugendlichen sind für Fadenspiele zu begeistern. 3| Aus Teilnehmenden werden Mitarbeitende.



1|



2|



3|

Etwas zurückgeben von dem, was man empfangen hat.

So kann man deutlich machen, wie dankbar man ist!





SÜDAFRIKA

ZWEI LEIDENSCHAFTEN – EIN PROJEKT: PICK SIX



1|



2|

Im Rahmen seines Studiums der Sozialen Arbeit lernte Simon Ufer die Suchthilfeorganisation »Come Back Mission« in Südafrika kennen. Dort entstand die Idee, Jugendliche für Flag Football zu begeistern.

SOZIALE ARBEIT UND FLAG FOOTBALL

»Bei »Project Pick Six« habe ich die Möglichkeit, meine zwei großen Leidenschaften, Soziale Arbeit und Flag Football, miteinander zu verbinden. Wir wollen ein nachhaltiges und ganzheitliches Unterstützungssystem etablieren, für Kinder aus einem von Armut, Kriminalität und Drogen geprägten Stadtteil«, erklärt Simon Ufer.

WARUM FLAG FOOTBALL?

Beim American Football prallen die Spielerinnen und Spieler mitunter hart aufeinander. Beim Flag Football hingegen stoppt die Verteidigung den ballführenden Spieler der Offensive, indem sie ihm eine Flagge aus dem Gürtel zieht, anstatt ihn körperlich zu stoppen. Es ist eine bewusste Entscheidung für eine kontaktlose Alternative. »Fair Play und respektvoller Umgang sind fest etabliert. Beim »Project Pick Six« steht der Spaß und nicht die sportliche Leistung im Mittelpunkt.«

1| Flag Football in Aktion. 2| Simon Ufer coacht die Gruppe.

EIN »PICK SIX« DREHT DIE RICHTUNG

Der Projektname bezieht sich auf einen Spielzug im Football, bei dem ein Verteidiger der gegnerischen Mannschaft den Ball abnimmt und selbst zu einem Punktgewinn (Touchdown) bringt. Das Ziel von »Project Pick Six« ist es, Jugendliche dabei zu unterstützen, negative Einflüsse abzufangen. Sie lernen, die Richtung zu wechseln, um einen Touchdown zu erzielen: ein Leben mit neuer Perspektive.

ES GEHT LOS!

Simon Ufer erzählt von den Anfängen: »Im Oktober 2023 starteten wir »Project Pick Six« mit der Gründung des ersten Flag-Football-Teams: den »Eldorado Park Lions«. Eldorado Park ist ein Vorort im Südwesten von Johannesburg in Südafrika. Das Team besteht aus über zwanzig Schülern der siebten Klasse der »Boekenhout Primary School«. Unser Start war unglaublich positiv! Lehrer, Eltern, andere Organisationen und zahlreiche Freiwillige unterstützen das Projekt aktiv. Dafür danken wir Gott und allen Unterstützern und sind gespannt, was die Zukunft bringt.«

[Projektnummer 5221]



Ich möchte Kinder ganzheitlich unterstützen für ein Leben mit unbegrenzten Möglichkeiten.

Simon Ufer über »Pick Six«

SÜDAFRIKA

FAMILIE BUCHOLD: BEWEGT UND BEWEGEND



Seit 2022 leben Annekathrin und Matthias Buchold mit ihren Kindern in Südafrika. Die Großstadt Johannesburg mit ihren weiten Entfernungen hat die Familie vor große Herausforderungen gestellt.

MATTHIAS VERBINDET DURCH WORKSHOPS

Nach einem Umzug kann Matthias sich nun intensiver in die Arbeit des John Wesley Community Centres in Etwatwa einbringen. Gemeinsam mit dem Leiter plant er derzeit einen Workshop für Mitarbeiter sozialer Einrichtungen im Township. Der Workshop beinhaltet Anti-Aggressions-, Deeskalations- und Selbstverteidigungstechniken. Ziel ist es, den Mitarbeitern Wissen und praktische Reaktionsmöglichkeiten zu vermitteln. Gleichzeitig soll der Gruppenzusammenhalt gestärkt werden.

ANNEKATHRIN MUSIZIERT VERBINDEND

Annekathrin führt mit großer Begeisterung die musikalische Arbeit mit dem Jugendchor und den Kinderheimen fort. Besonders gelungen war ein gemeinsamer Gottesdienst von Mädchenheim Sonntagschule und dem Nähprojekt der Gemeinde. »Wir möchten Integration, Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung fördern und ermöglichen – bei allem, was wir tun! Dies ist besonders wichtig

1| Matthias im John Wesley Community Centre

2| Annekathrin mit dem Projektchor (Foto: © Lars D. Unger)

in einem Land, das von Trennung geprägt ist.« Überregional engagiert sich Annekathrin in der Weiterentwicklung von Musikbildungsangeboten innerhalb der Kirche, um ein Netzwerk von Musikern und Musikerinnen für weitere Musikbildungsangebote zu knüpfen. In Zusammenarbeit mit der »Music Association« führte sie mehrere gut besuchte Workshops zu Musiktheorie, Klavierbegleitung und Dirigat durch. Außerdem gibt es eine Musikwoche für Kinder und Jugendliche.

SÜDAFRIKA MEETS DEUTSCHLAND

Die Chor-Begegnungsreise durch Deutschland im Herbst 2024 erforderte besondere Planung und Vorbereitung. Umso dankbarer sind alle Beteiligten für diese Gelegenheit. Es gab viele tolle Begegnungen und unvergessliche gemeinsame Momente. Die Chormitglieder wurden genauso von der Begeisterung erfasst wie die zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörer, die mit hineingenommen wurden in das Singen und Tanzen. Nun hoffen wir, dass Gott »weiterhin die Samen dieser Reise segnet, damit sie in vielerlei Hinsicht Früchte tragen.«

[\[Projektnummer 5204\]](#)

*Integration und Zusammenhalt fördern
in einem Land, das von Trennung geprägt ist!*

Annekathrin und Matthias Buchold





MOSAMBIK

WO HILFE NÖTIG IST

Cambine ist ein kleines Dorf ca. 500 km nördlich von Mosambiks Hauptstadt Maputo. Die Infrastruktur ist nur rudimentär, asphaltierte Straßen sind nicht vorhanden und es fahren nur wenige Autos.

KEIN WASSER, ABER BILDUNG

Es gibt auch keine öffentliche Wasserversorgung und keine gesicherte Stromversorgung. Trotz der dörflichen Strukturen ist Cambine traditionell geprägt von den vielen Einrichtungen der Evangelisch-methodistischen Kirche: weiterführenden Schulen, einer Berufsschule, Ausbildungswerkstätten, einer theologischen Schule, einer Universität, einer Ambulanz, einer Geburtsstation, einer methodistischen Gemeinde und vielem mehr.

AUS SONNE WIRD WASSER

Seit nunmehr fast 25 Jahren gibt es Workteams aus Lage (Lippe), besetzt mit Lutheranern und Methodisten, die regelmäßig infrastrukturelle Arbeiten mit den Menschen im Ort durchführen. So wurden Gebäude und die Wasserversorgung aus Tiefbrunnen mit Solarstrom versorgt. Die letzte größere Anlage wurde kurz vor der Pandemie Ende 2019

errichtet und versorgt heute den größten Teil des Ortes mit sauberem Wasser aus einem Tiefbrunnen.

Anfang 2024 ist Workteam-Leiter Andreas Stemberg aus Lage nach Cambine gereist und hatte einen guten Eindruck von der Mission unter der Leitung von Telma Arminda Eduardo. Die Projekte laufen und die Technik wird von Obadias Sumbane gut gepflegt.

DAS IMAGE STIMMT

Die Schulen in Cambine haben im ganzen Land einen guten Ruf. So steigt die Anzahl der Schülerinnen und Schüler sowie der Studierenden im Ort. Da die meisten in Cambine wohnen, steigt der Bedarf an allem anderen, vor allem an sauberem Wasser. Diesen Ausbau der Infrastruktur fördern wir weiter.

[Projektnummer 4523]

- 1| Andreas Stemberg, Telma Eduardo, Andrea Wittenborn-Stemberg und Obadias Sumbane (von links nach rechts)
- 2| Die Nähwerkstatt unter der Leitung von Maria Cecilia José (rechts)
- 3| 2019 wurde eine große Solaranlage auf dem Gästehaus installiert
- 4| Hier geht's nach Cambine!



1|



2|



3|



4|



Das ist wirklich ein nachhaltiges Projekt!

WELTWEIT

AN DEN HERAUSFORDERUNGEN WACHSEN



1|



2|

Das Freiwilligenprogramm der EmK-Weltmission wird seit elf Jahren durch staatliche Förderprogramme unterstützt und ist ein wichtiger Bestandteil unserer partnerschaftlichen Arbeit. Dabei entsenden wir nicht nur Freiwillige in unsere Partnerländer, sondern nehmen auch Freiwillige aus dem südlichen Afrika und Südamerika auf.

Globale Zusammenhänge

Durch die sozial-diakonische Arbeit in den Einsatzstellen lernen die Freiwilligen globale Zusammenhänge kennen und setzen sich mit Fragen nach Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung auseinander. Für Naomi aus Botswana ist klar: »Globale Beziehungen sind wichtig, denn kein Land kann für sich allein existieren. Mein Jahr in Europa hat mir eine neue Perspektive auf die Ungerechtigkeiten eröffnet, die es gibt.« Und Matías hat festgestellt: »In Argentinien glauben viele, dass die Utopien in Europa Realität sind. Aber Deutschland ist ein Land wie jedes andere, mit einer recht guten wirtschaftlichen Bilanz, aber es ist weit davon entfernt, perfekt zu sein. Auch hier hängen die persönlichen Möglichkeiten davon ab, wo man geboren wurde.«

1| Fußballspielen überwindet manche Sprachbarriere

2| Die Süd-Nord-Freiwilligen erhalten für ihren erfolgreichen Einsatz in Deutschland ihr Zertifikat.

ERWACHSEN WERDEN

Die Freiwilligen haben viele Herausforderungen zu meistern, sei es die Sprachbarriere, die fremde Lebensart oder die Tatsache, erstmals allein zu leben: »Es war sehr schwierig, ich selbst zu sein, weil die meisten Kinder in der Einsatzstelle, zu denen ich ein Vertrauensverhältnis aufbauen wollte, mich nicht verstanden«, findet Matías.

Naomi ist es anfangs schwergefallen, sich an die Art der Gottesdienste zu gewöhnen: »Es wurde zum Beispiel nicht getanzt und mir hat diese Verbindung zu Gott gefehlt. Doch ich habe mich auf die neue Perspektive eingelassen und vor allem die Lieder zu schätzen gelernt. Und ich hoffe wirklich, dass ich den Menschen zuhause beibringen kann, dass ein Gottesdienst nicht fünf Stunden dauern muss.« »Am meisten habe ich gelernt, »erwachsen« zu sein«, sagt Julieta. »In Uruguay habe ich viele Annehmlichkeiten, In Deutschland habe ich zum Beispiel gelernt, mit Geld umzugehen. Heute habe ich viel mehr Werkzeuge für mein Leben.«

[Projektnummer 5000]

Einsatzstellen gesucht:

Haben Sie eine Idee, wer von dem Austausch mit Freiwilligen profitieren könnte?





NORDMAZEDONIEN

ICH SEHE DAS ALS MEINE MISSION

Das methodistische Diakonie-Zentrum »Miss-Stone« in Nordmazedonien versorgt täglich knapp 300 Personen mit einer warmen Mahlzeit. Der Leiter Martin Konev berichtet von den Herausforderungen und Freuden dieser Arbeit: »Die meisten der Menschen, die wir versorgen, würden vermutlich sterben, wenn wir nicht da wären«. Seine Mitarbeiter:innen und er kochen fünfmal in der Woche für rund 200 Personen. Noch einmal 90 Personen werden im 40 Kilometer entfernten Radoviš mit Essen beliefert. Ein Hauspflegedienst und ein Sozialdienst sind weitere wichtige Arbeitszweige.

KAUM STAATLICHE ANGEBOTE

»Viele Menschen haben keine Angehörigen mehr, die sich um sie kümmern«, berichtet Martin Konev. »Oft sind unsere Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter die einzigen, die zu diesen Menschen kommen.« Es gibt zwar ein paar staatliche oder private Einrichtungen. Doch aufgrund der Kosten können sich das viele nicht leisten.

BEGRENZTE RESSOURCEN

Seit über 20 Jahren gibt es die Einrichtung. Die Arbeit ist stetig gewachsen. Längst ist die Kapazität

1] Überlebenswichtig: Essen aus dem »Miss-Stone«-Zentrum

2] Martin Konev hat die Leitung des »Miss-Stone«-Zentrums von seinem Vater übernommen

der Küche erschöpft. Trotzdem versucht das Zentrum weiter, mehr Menschen zu helfen. Der großen Aufgabe stehen begrenzte Ressourcen gegenüber. Es gibt zu wenig Personal. »Als Land haben wir das Problem, dass viele Jugendliche auswandern«, erläutert Martin Konev. »Als spendenfinanziertes Diakonie-Zentrum können wir nicht die gleichen Löhne wie andere Unternehmen zahlen.«

EINE GROSSE VERANTWORTUNG

Auf die Frage: »Was gibt euch die Kraft, diese Arbeit zu tun und nicht auch irgendwo hinzugehen, wo es mehr Geld zu verdienen gibt?« antwortet Martin Konev: »Ich sehe das nicht als »Arbeit«, sondern als meine Mission«. Nach einer Pause fügt er hinzu: »Die Verantwortung, die wir für die über 290 Personen haben, die ist schon sehr groß.«

Er macht sich auch Sorgen um das Geld. Das Miss-Stone-Zentrum braucht jedes Jahr etwa 250.000 Euro. Wenn man sicher sein kann, dass Leute regelmäßig spenden, ist das eine große Hilfe.

[\[Projektnummer 10\]](#)



*Bei unseren Besuchen strahlen die Menschen
vor Freude oder weinen vor Rührung,
weil wir sie als Menschen respektieren und achten.*

WELTWEIT

DER ERFOLG HAT VIELE ELTERN



© istockphoto.com/borgogniels

Die Stiftung »Zukunft für Kinder« ist eine Erfolgsgeschichte. Denn 1998 gegründet, erwirtschaftete sie in 25 Jahren die Summe von einer Million Euro zur Förderung von bedürftigen Kindern im globalen Süden. »Wir danken unserem Herrn Jesus für diesen Segen!«, sagt der Gründer Klaus Steinhilber.

DAS PRINZIP IST EINFACH

Mit einhunderttausend Euro Grundkapital wurde notariell der Stiftungszweck bestimmt – die Unterstützung und Förderung von bedürftigen Kindern aus sozial schwachen Familien in der dritten Welt. Inzwischen ist das Kapital auf über 2,2 Millionen angewachsen, weil viele Stifter zum Erfolg beitrugen. Eine Stiftung darf nur ihre jährlichen Erträge ausschütten, denn das Kapital muss erhalten bleiben. So ist es möglich, dauerhaft und nachhaltig Hilfe zu leisten. In nur 25 Jahren summieren sich nun die jährlichen Zinsen auf insgesamt eine Million Euro.

DAS NÄCHSTE ZIEL

Vorstand und Stiftungsrat bitten um Unterstützung, um die Arbeit erfolgreich fortzusetzen. Klaus Steinhilber erwartet, dass die nächste Million nicht erst in 25 Jahren erreicht wird, sondern schon in

Auskünfte zur Stiftung »Zukunft für Kinder« gibt Klaus Steinhilber
Telefon: 0173 673 8695, E-Mail: klaus.steinhilber@gmail.com
Konto der Stiftung IBAN: DE17 6119 1310 0739 3060 06

zehn Jahren. Bereits im Jahr 2024 wurde die Marke von einem Drittel der Million erreicht, erklärt Steinhilber. Er setzt weiter auf die Großzügigkeit der Menschen in der Evangelisch-methodistischen Kirche – Zustiftungen sind jederzeit ab dreitausend Euro möglich. Es ist geplant, die Zustifter an den kommenden jährlichen Sitzungen virtuell zu beteiligen, damit sie über die Arbeit unmittelbar informiert werden können.

NULL KOSTEN – 100% AUSSCHÜTTUNG

Das Besondere an dieser Stiftung ist unter anderem die hundertprozentige Ausschüttung der Erträge. Dies wird möglich, weil alle Verwaltungskosten – der sowieso schon »schwäbisch-sparsam« verwalteten Stiftung – privat eingebracht und finanziert werden. Noch beeindruckender aber ist die Zahl von über einer Million Euro, die für Projekte aus dem Förderbereich »Kinder und Jugend« der EmK-Weltmission zur Verfügung gestellt werden konnte. Im Jahr 2024 wurden beispielsweise zwölf verschiedene Projekte gefördert.

Die älteste Stiftung der Evangelisch-methodistischen Kirche wurde vor mehr als 25 Jahren gegründet – die Stiftung »Zukunft für Kinder«.



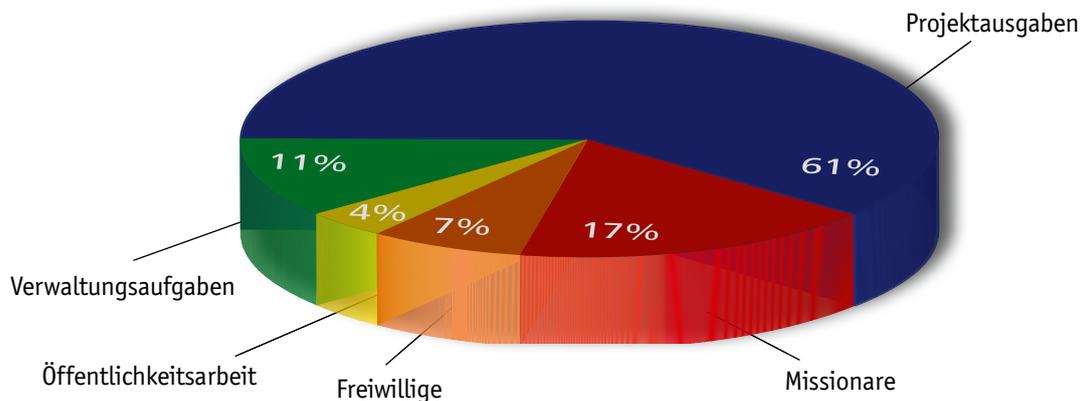
PARTNERSCHAFT UND FINANZEN

Wir als EmK-Weltmission sind davon überzeugt, dass unsere Partnerkirchen die Nöte und Herausforderungen in ihrem Land am besten kennen. Um diese sinnvoll und nachhaltig verändern zu können, brauchen unsere Partner Planungssicherheit. Deshalb sagen wir am Ende jedes Jahres den Partnern fest zu, mit wie viel Geld wir im kommenden Jahr die von ihnen eingebrachten Projekte unterstützen werden. So bitten wir Sie, nicht nur Ihr Lieblingsprojekt zu fördern, sondern uns auch nicht-zweckgebundene Mittel zur Verfügung zu stellen. Nur so können wir den Partnern das nötige

Geld für die Projekte geben, die ihre Priorität sind. Und damit Partnerschaft nicht zur Einbahnstraße wird, bitten wir Sie, sich umfassend zu informieren: Besuchen Sie die Veranstaltungen der Weltmission bei denen oft Vertreter:innen aus den Partnerkirchen oder eine:r unserer Missionar:innen anwesend sind. Lesen Sie die Informationen, die wir auf verschiedene Weise in die Gemeinden bringen. Und bitte beten Sie für die Mitarbeitenden in den Partnerkirchen und der EmK-Weltmission. Wie danken schon jetzt sehr herzlich für Ihre Unterstützung.

Olav Schmidt

AUSGABEN DER EMK-WELTMISSION 2023



Missionsfreizeit

FREIZEIT DER EMK-WELTMISSION IN BRAUNFELS 14.-19. Oktober 2025

Interessieren Sie sich für die Aufgaben der Weltmission der Evangelisch-methodistischen Kirche? – dann sind Sie bei der Missionsfreizeit am richtigen Platz. In diesem Jahr laden wir vom 14. bis 19. Oktober ins Haus Höhenblick in Braunfels ein. Missionarinnen und Missionare berichten von ihrem Dienst in den Partnerkirchen und öffnen uns den Blick für Menschen, die in unterschiedlichen Sprachen und Kulturen den christlichen Glauben heute leben. Was können wir voneinander lernen, miteinander und füreinander tun? Diese und andere Fragen werden uns beschäftigen. Im gemeinsamen Bibelstudium, im Austausch miteinander, dem Erleben von Freizeit, werden wir Gutes für Körper und Seele erfahren. Alle Generationen sind uns herzlich willkommen. Am Vormittag wird für Kinder ein eigenes Programm angeboten.

KOSTEN:

Erwachsene von 315,- (DZ ohne DU/WC)
bis 430,- € (EZ/NZ)

Jugendliche (15 – 18 Jahre) 242,50 €

Teens (10 – 14 Jahre) 207,50 €

Kinder (4 – 9 Jahre) 180,- €

Kinder bis einschl. 3 Jahren sind frei.

Bei Familien mit mindestens zwei oder mehr zahlungspflichtigen Kindern erhält ein Elternteil einen Freiplatz.

LEITUNG:

Ulrike Brodbeck und Pastor Thomas Günther;
Kinderbetreuung wird angeboten

ANMELDUNG:

Haus Höhenblick

Friederike-Fliedner-Str. 9, 35619 Braunfels

Telefon: 06442/93 70, Fax: 06442/3 12 32

E-Mail: email@hoehenblick.de

Homepage: www.hoehenblick.de

Übersicht Projekte GEMEINDEAUFBAU



19

FÖRDERBEREICH GEMEINDEAUFBAU

Unter der Projektnummer **5001** kommt Ihre Spende dem Projekt im Förderbereich »Gemeindeaufbau« zugute, bei dem der Bedarf am größten ist.

4001 SAT 7 – Christliches Satellitenfernsehen für die arabische Welt | 15.000 Euro

Unterstützung bei der Herstellung und Verbreitung christlicher Programme in arabischer, türkischer und persischer Sprache. (siehe Seite 5)

FONDS MISSION IN EUROPA

Unterstützung der evangelistischen und sozialen Arbeit methodistischer Kirchen in Europa. (siehe Seite 17)

ALBANIEN

5161 Gemeindeaufbau | 42.500 Euro
Finanzielle Hilfe für die EmK in Albanien, damit bestehende Gemeinden stabilisiert und neue gegründet werden können. (siehe Seite 4)

MALAWI

4827 Gemeindeaufbau in Malawi | 35.600 Euro
Unterstützung der EmK in Malawi bei der Gemeindeaufbauarbeit von Superintendent Daniel Mhone.

MOSAMBIK

4520 Theologisches Seminar Cambine | 5.000 Euro
Zuschuss zu den Unterhaltskosten des Theologischen Seminars, an dem die EmK in Mosambik junge Menschen zu dringend benötigten neuen Pastorinnen und Pastoren ausbildet.

SIERRA LEONE

4403 Evangelisationskampagne | 3.000 Euro
Menschen werden zu Evangelistinnen und Evangelisten ausgebildet. Sie arbeiten in abgelegenen Regionen und erreichen so Menschen, zu denen die Kirche bisher wenig Zugang hatte.

4460 Theologische Ausbildung | 6.500 Euro
Unterstützung für die theologische Aus- und Weiterbildung, auch für künftige Dozenten.

SIMBABWE

5175 Eine Universität für Afrika | 8.000 Euro
Die methodistische Africa University in Simbabwe bildet junge Menschen aus ganz Afrika aus, damit sie das Gesicht des Kontinents verändern können.

THAILAND

5111 Projektkonto Hella Goschnick
Hella Goschnick engagiert sich in ihrem Ruhestand mit Wycliff in der Bibelübersetzungsarbeit in Thailand. Eingehende Spenden für ihre Arbeit leiten wir an sie weiter.

Übersicht Projekte FRAUEN UND MÄDCHEN



20

FÖRDERBEREICH FRAUEN UND MÄDCHEN

Unter der Projektnummer **5004** kommt Ihre Spende dem Projekt im Förderbereich »Frauen und Mädchen« zugute, bei dem der Bedarf am größten ist.

BRASILien

4192 Tageszentrum Casa Susana Wesley | 8.000 Euro
Hilfseinrichtung für Mädchen und junge Frauen, die aus prekären sozialen Situationen kommen. (siehe Seite 7)

GHANA

5141 Frauen durch Bildung stärken | 10.000 Euro
In Tamale wird in einem Ausbildungszentrum jungen Frauen in Nordghana die Möglichkeit einer Berufsausbildung angeboten.

LIBERIA

4741 CESPRO:
Neue Perspektiven für Mädchen | 19.500 Euro
Mädchen und jungen Frauen aus prekären Verhältnissen wird psychologische Betreuung, Beratung, das Erleben von christlicher Gemeinschaft und die Möglichkeit einer Schul- und Berufsausbildung geboten, um ihnen neue Perspektiven jenseits der Prostitution (oft der letzte Ausweg) zu ermöglichen.

SIERRA LEONE

4408 Ausbildung statt Prostitution | 13.500 Euro
»Konomusuk« ist ein Berufsausbildungsprogramm für junge Frauen im Kono-Distrikt. Neben der beruflichen Ausbildung geht es um Hilfe zur Existenzgründung und um Aufklärung über HIV/Aids. (siehe Seite 6)

4431 Die Zukunft selbst gestalten | 12.300 Euro
Benachteiligte Frauen in der Stadt Bo erhalten eine Ausbildung im Bereich Schneiderei, Batik oder Friseur/Kosmetik, um ihre Familien mit Einkommen zu unterstützen. Ebenso erhalten sie Unterricht in Lesen, Schreiben und Rechnen.



ONLINE SPENDEN
ganz einfach unter
www.emkweltmission.de



Übersicht Projekte GESUNDHEIT



21

FÖRDERBEREICH GESUNDHEIT

Unter der Projektnummer **5002** kommt Ihre Spende dem Projekt im Förderbereich »Gesundheit« zugute, bei dem der Bedarf am größten ist.

SCHWERPUNKT: 7310 DER KAMPF GEGEN HIV/AIDS

Aus Ihren Spenden für den Ziegler-Aids-Fonds finanzieren wir die unten genannten HIV/Aids-Projekte in Afrika.

5006 DIAKONIEWERKE UNTERSTÜTZEN KRANKENHÄUSER

Partnerschaften unterhalten Bethanien Chemnitz mit Ganta/Liberia und Martha-Maria Nürnberg mit Chicuque/Mosambik. Unter anderem durch Personalfortbildung und -austausch, Planungshilfe, Geräte- und Medikamentenunterstützung wird den Partnerkrankenhäusern geholfen.

5999 KATASTROPHENHILFE

Die EmK-Weltmission unterhält einen Fonds für die Katastrophenhilfe, um im Bedarfsfall schnell und unbürokratisch zu helfen. Unsere Partner sind dabei die Diakonie Katastrophenhilfe und das internationale Hilfswerk der EmK, UMCOR.

KENIA

5126 Regionale HIV/Aids-Arbeit rund um Maua | 19.500 Euro

Vorbeugung und Aufklärung, Hilfe für Betroffene und Entstigmatisierung durch regionale Arbeit nah an den Menschen.

LIBERIA

4743 HIV/Aids-Workshops für Jugendliche | 6.000 Euro
Zweiwöchige Workshops unter Leitung von Clarence Benson, in denen Jugendliche über HIV/Aids aufgeklärt werden.

4746 HIV/Aids-Workshops für Gehörlose | 5.000 Euro
David Worlobah bietet hier speziell auf Gehörlose ausgerichtete Seminare an, um auf die Gefahren von HIV/Aids aufzuklären. (siehe Seite 9)

SIERRA LEONE

4410 Gesundheitszentrum Jaiama | 21.000 Euro
Gehaltszahlungen für die einheimischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des dortigen Gesundheitszentrums der EmK.

4416 Projektkonto Sadia Gbassa und Sullayman Koroma | 12.600 Euro
Die beiden Lehrer führen die erfolgreiche Arbeit von Melanie Janietz in der Lehrerweiterbildung fort (siehe 4426). (siehe Seite 8)

4426 Aufklärung an Schulen | 11.400 Euro
Weiterbildung in Sexualkunde für Lehrpersonal an den weiterführenden Schule der EmK, damit diese fundierte Informationen weitergeben und somit z.B. ungewollten Schwangerschaften vorbeugen können.

4450 Projektkonto Andrea und Dieter Monninger | 60.000 Euro
Andrea Monninger unterstützt die Gesundheitsstation in Jaiama.

4462 Neue Krankenschwestern | 2.000 Euro
Unterstützung für die Ausbildung von dringend benötigten, neuen Krankenschwestern für die Gesundheitsstationen der Kirche.

SÜDAFRIKA

5205 HIV/Aids-Waisen in Soweto | 20.000 Euro
»Ikageng« ist eine eigenständige methodistische Selbsthilfe-Organisation, die Kinder und Jugendliche unterstützt, die ihre Eltern durch Aids verloren haben.

5200 Gehaltsunterstützung für Thandeka Mchunu, die HIV/Aids-Koordinatorin | 18.000 Euro
Die Mitarbeiterin der MCSA koordiniert die regionalen HIV/Aids-Projekte der methodistischen Gemeinden im gesamten Süden Afrikas.

Übersicht Projekte KINDER UND JUGENDLICHE



22

FÖRDERBEREICH KINDER UND JUGENDLICHE

Unter der Projektnummer **5000** kommt Ihre Spende dem Projekt im Förderbereich »Kinder und Jugendliche« zugute, bei dem der Bedarf am größten ist.

BRASILIEN

4111 Schatten und frisches Wasser | 10.000 Euro
Unter diesem Titel fördert die Kirche in Brasilien mehr als 60 Projekte für mehr als 4.000 Kinder zwischen 6 und 14 Jahren aus schwierigen sozialen Verhältnissen.
(siehe Seite 11)

4148 Bildungsprojekt Bóia Fria | 4.000 Euro
Betreuungs- und Bildungseinrichtung für Kinder aus sozial schwachen Familien in Santo Antônio.

KENIA

5128 Athiru Gaiti: Hilfe für die Kleinen | 2.500 Euro
In Athiru Gaiti, einem kleinen Dorf in der Nähe von Maua, erhalten 100 Waisenkinder pädagogische und medizinische Betreuung.
(siehe Seite 10)

LIBERIA

4739 Projektkonto Clarence Benson | 8.400 Euro
Pastor Clarence Benson leitet die Projekte BFC und CESPRO.

4742 BFC: Eine hellere Zukunft für Kinder | 31.500 Euro
Ausbildungszentrum für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche in Buchanan.

4733 Gebärdensprache lernen | 8.600 Euro
Gehörlose Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 18 Jahren erlernen an verschiedenen Orten in einem einjährigen Kurs die Gebärdensprache.

4734 Berufsausbildung für Gehörlose | 13.500 Euro
Gehörlose erhalten eine Berufsausbildung in Schuhmacherei oder Schneiderei.

MALAWI

4837 Schulische Ausbildung fördern | 4.500 Euro
Hilfe für Kinder, Jugendliche und Studierende, damit sie eine gute Schulausbildung erhalten und dadurch Perspektiven für die Zukunft haben.

MOSAMBIK

4521 Berufsausbildung stärken | 8.000 Euro
Die Berufsausbildung ist einer der Schwerpunkt in Cambine. Unser Beitrag hilft, den Betrieb zu fördern und Materialien für Auszubildende bereitzustellen.

SIERRA LEONE

4405 Projektkonto Dennis Bangalie | 12.000 Euro
Dennis Bangalie koordiniert die Projekte der EmK-Weltmission in Sierra Leone.

4420 Konokai | 21.000 Euro
Ausbau und Betrieb eines Ausbildungszentrums für die Holz- und Metallbearbeitung, Elektro- und Kfz-Handwerk in Koidu..

SÜDAFRIKA

5204 Projektkonto Familie Buchold | 80.000 Euro
Annekathrin und Matthias Buchold sind mit ihren Kindern nach Johannesburg ausgesandt. Dort möchten sie mit Musik-, Chor- und Sozialarbeit Brücken bauen, Versöhnungsarbeit leisten und Chancengleichheit fördern.

5211 Kinder ins Zentrum stellen | 10.000 Euro
Die Methodistische Kirche im Südlichen Afrika nimmt Kinder zunehmend in den Blick. Mitarbeitende werden für Kindergottesdienste geschult. Aber auch im Kinderschutz und für Kinder in Not engagiert sich die Kirche.

5221 Pick Six | 7.000 Euro
Simon Ufer schafft in Südafrika mit Flag Football Möglichkeiten für Siebtklässler, aus der Spirale von Gewalt und Hoffnungslosigkeit auszubrechen.

Übersicht Projekte

EINSATZ FÜR GERECHTIGKEIT, FRIEDEN UND BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG



23

FÖRDERBEREICH GERECHTIGKEIT, FRIEDEN UND BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG

Unter der Projektnummer **5005** kommt Ihre Spende dem Projekt im Förderbereich »Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung« zugute, bei dem der Bedarf am größten ist.

BRASILIEN

4150 Kaiowá-Projekt Tape porã Dourados | 9.000 Euro
Die Mission Tape porã arbeitet mit dem Volk der Kaiowá und bietet vor allem für Kinder und Jugendliche Aktivitäten an, um die Identität als Guaraní-Kaiowá zu erhalten.

4175 Tremembé | 9.000 Euro

Die Methodistische Kirche in Brasilien unterstützt das Volk der Tremembé in ihrem Kampf um ihre Kultur und schafft Möglichkeiten, dass die Kultur an die nächste Generation weitergegeben werden kann.

MOSAMBIK

4523 Solar- und Wasserversorgung | 7.500 Euro
Installation und Pflege von Solar- und Wasseranlagen rund um Cambine, technische Unterstützung und Schulung der Menschen vor Ort. (siehe Seite 14)

4532 Nachhaltige Instandsetzung | 10.000 Euro

Die Mission in Cambine hat eine Vielzahl von Häusern. Um deren Bestand nachhaltig zu sichern, werden die Häuser regelmäßig instand gehalten.

SIERRA LEONE

4422 Projektkonto Hans-Jochen Layer | 30.000 Euro
Fünf Berufsausbildungszentren hat die EmK Sierra Leone. Nach zwei Jahren Aufenthalt in Sierra Leone kehrt er nach Deutschland zurück. Verschiedene Ausbildungsgänge wurden mit den Mitarbeitenden vor Ort weiterentwickelt und professionalisiert.

4450 Dorfgemeinschaft macht Schule | 60.000 Euro

Dieter Monninger unterstützt Dorfgemeinschaften bei der Renovierung und Modernisierung von Schulgebäuden.

7331 FLÜCHTLINGSFONDS

Mit diesem Fonds unterstützen wir Projekte verschiedener Gemeinden im In- und Ausland, die sich auf vielfältige Weise um Geflüchtete kümmern.



ONLINE SPENDEN
ganz einfach unter
www.emkweltmission.de



IM EINSATZ FÜR DIE EMK-WELTMISSION

Bitte nehmen Sie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Ihre Fürbitte auf.

Sie können ihnen auch gerne ein paar Zeilen schreiben – als Zeichen der Anteilnahme und als Ermutigung für ihren Dienst.



Clarence Benson (30.10.) ist Pastor der EmK und leitet als lokaler Mitarbeiter die Ausbildungsprojekte für Kinder und Jugendliche in **Liberia**.

E-Mail: clarencelbenson@gmail.com



Annekathrin (1.2.) und **Matthias Buchold** (28.1.) arbeiten in Johannesburg, **Südafrika**. Dort möchten sie mit Musik-, Chor- und Sozialarbeit Brücken bauen, Versöhnungsarbeit leisten und Chancengleichheit fördern.

E-Mail: buchold@emkweltmission.de



Unsere Mitarbeitenden **Sadia Gbassa** (7.12.) und **Sullayman Koroma** (16.11.) sind in Bo, **Sierra Leone** in der Fortbildung und Aufklärungsarbeit für Lehrer:innen und Schüler:innen tätig.

E-Mail: gbassa@emkweltmission.de und koroma@emkweltmission.de



Dennis Bangalie (23.8.) koordiniert und begleitet als lokaler Mitarbeiter die Projekte der EmK-Weltmission in **Sierra Leone**.

E-Mail: bangaliedennis1@gmail.com



Andrea (12.11.) und **Dieter Monninger** (15.12.) leben für zwei Jahre in **Sierra Leone**. Andrea arbeitet in der Gesundheitsstation in Jaiama mit, Dieter hilft bei der Renovierung und Modernisierung von Schulgebäuden.

E-Mail: a.monninger@emkweltmission.de; d.monninger@emkweltmission.de



Hella Goschnick (17.6.) engagiert sich im aktiven Ruhestand gemeinsam mit den Wycliff-Bibelübersetzern in der Übersetzungsarbeit in **Thailand**.

E-Mail: hella_goschnick@sil.org



Simon Ufer (6.4.) schafft in **Südafrika** mit Flag Football ein Angebot für Siebtklässler, aus der Spirale von Gewalt und Hoffnungslosigkeit auszubrechen.

E-Mail: simon.ufere@projectpicksix.co.za



Junge Freiwillige helfen in Kinder- und Jugendprojekten mit. Zurzeit sind fünf Freiwillige in **Lesotho, Namibia, Sierra Leone und Uruguay** im Einsatz. Im Februar erwarten wir zwei Freiwillige aus Südafrika und Südamerika in Deutschland. Auch im Sommer 2025 werden wieder neue Freiwillige zur Mitarbeit ausgesandt.

E-Mail: weltwaerts@emkweltmission.de